

[Anmerkung der Redaktion]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5-6 [i.e. 6] (1943-1944)**

Heft 1-2 [i.e. 3-4]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mißbruch vo der Portofreiheit und was es alles us däm ersten Übel gä het. Der Ernst Eschmann erzellt üs d Abetüür vo där Schlitteparti im ne eifache, chüstige und farbige Züritütsch. G. S.

Humbert Jean: Louis Bornet et le patois de la Gruyère. Bulle, 1943. 2 Bänd, 632 S. Pris 12.— Fr. — Im Band «Unter dem Panner des Kranichs» hei mer vo Land und Lüt vo Greyerz brichtet und erzellt. Der Jean Humbert geit i syr großen und schönen Arbeit vom Sprachlichen us und zeigt klar und dütlech, wie sech der Greyerzer Dialekt — di einzigi Mundart, wo i der Westschwyz würtlech no chäch und gsund und au literarisch läbig und wärtvoll isch — entwickelt und umgewandelt het. Er leit au dar, wien im letzte Jahrhundert der Kampf gäge ds «Patois», wo schint's em Französische het sölle schade (der Dütschschwyzer merkt öppis!), isch ufgno worde, ohni daß me die Volkssprach unter de Greyerzer het chönnen usrotte. Erst im 20. Jh. het me du wider agfange, di Frag anders aluege. Der «Heimatschutz» setzt ja meistens erst denn i, wenn es scho fast zspät isch. Hüt isch me froh, daß di schöni und träfi Greyerzersprach no am Läben isch und vo der Eigenart und Hirtenkultur vo de Greyerzer zügt. Der Autor stellt üs zerst im 1. Band ds Läben und im 2. Band d Mundartwärk vom Louis Bornet dar, wo der best Mundartdichter vom Greyerzer Hirteland isch und wo zmitts im Stritt für oder gäge d Greyerzersprach gstanden isch.

Die zwe große und schöne Bänd cha me zäme für 12.— Fr. chaufe, was eigetlech vil zbillig isch für d Arbeit und d Usstattig, wo die zwe Bänd verlangt hei. — Me cha sen au bim «Schwyzerlüt-Verlag» bstelle. G. S.

Baer Hans Ueli: Gschichtli usere chlyne Stadt. 66 S. Verlag Andres & Cie., Biel, 1942. — Wie der Dichter sälber, wo nid so guet bekannt isch, wien ers verdient, wei au syni Wärk e kei große Lärme mache. Sie si gschribe für Fründen und Bekannti und für settigi Mundartläser, wo no der Wyl und der Verstand hei, e chli zrüggluegen i di alte Zyten und e chli zverwyle bi eifache Lüt und Charakter, wo ds Härz uf em rächte Fläck hei und ufrächt und treu dür's Läbe gange si. Der Ort vo der Handlig isch für die eifachen und treuhärzige Gschichte ds Städtli Nidau am Bielersee. Wär die Gäged und die Lüt kennt oder öppis vone wott wüsse, söll das Büechli fräveli i d Hand näh. Es wird ne nid reue und er wird e schöni «Läsistund» verläben und es neus Eggeli vo üser schöne Heimat vo innefür lehre kenne. G. S.

Lienert Otto Hellmut: Am Schwyzerpfeischerli. 96 S. Aehren-Verlag, Züri, 1943. — Es isch für en Otto Hellmut Lienert nid liecht, zu Gältig und zu Bedütung zcho, wil er eifach gäng im Schatte vo sym großen Unggle Meinrad Lienert steit. So isch es aber scho mängem gange (Friedemann Bach u. a.) und der Otto Hellmut het äbe doch zeigt, daß ds Dichte i de Familie Lienert e chli e Familiechrankheit isch, wo me nid eifach cha usbrönne. I vier Kapitel Värse: «All Vögel sind verwached»..., «Ä Summer-tag gseht wyt»..., «Wän d Sunne müeder lachet»..., «...Sä chunt is d Winterszyt» het der Dichter üsi Heimat und üses Volch i Ring vo de Jahreszyte gstellt und laht sys Dichteraug bald über die schöne Landschaft, bald i ds Härz vo de Mitmönsche la luege. Was er da alles gseh und gfunde het, list men am beste i sym Buech sälber nahe. G. S.

Mer hei no übercho: «**Häädler Kalender**» 1944 (Verlag R. Weber, Heide), wo näbet anderem es paar gueti Mundartgeschichte druckt und schöni Bilder zeigt.

Usbau vo „Schwyzerlüt“ (VI. Liste).

Frl. C. W. vo St. G. 1.—; Anon. vo F. 5.—; Hr. P. S. vo St. G. 15.—; Hr. A. St. vo B. 1.30; Frl. N. Sch. vo St. G. 3.30; Hr. D. L. vo A. 5.—; Frau H. Sch. vo B. 3.—; Hr. J. L. vo F. 2.—; Hr. G. T. vo T. 3.30; Fr M. vo F. 3.30; Hr. R. S. vo F. 1.30; Hr. P. D. vo St. G. 3 50; 6 chlyni Biträg 3.—; total 50.—. I.-V. Liste 192.80. Summ uf e 30. Nov. 1943: 242.80 Fr.

Mer danken allne Gäber ufrichtig, au däne won es Gschänkab. zahlt, Neuab. oder Inserat gworbe hei. Das Gäld wei mir de bruche für di zwöiti Uflag vo üsem «Mundartwägwiser», wo vil Gäld wird choste. Für e Monetschrift längt das Gäld ja nid. G. S.